

Kirche in WDR 2 | 14.11.2015 05:55 Uhr | Petra Schulze

Rat per Email und Chat - TelefonSeelsorge im Internet

O-Ton 1 Thomas Kamm: Also, sie hatte Probleme mit Drogen. Sie kam aus einem Elternhaus: Vater unbekannt, Mutter alkoholkrank, also (ein) sehr instabiles Lebensumfeld. Dann in der Folge Schulprobleme, selber auch Probleme mit Aggressionen, (...) viele Probleme, auch über die Jahre immer wieder andere...

Autorin: So beschreibt Thomas Kamm eine Jugendliche, die bei ihm Rat gesucht hat. Thomas Kamm ist stellvertretender Leiter der TelefonSeelsorge Münster. Die Jugendliche hatte allerdings nicht zum Hörer, sondern in die Tasten gegriffen und sich per Email gemeldet. Seit genau 20 Jahren bietet die TelefonSeelsorge diese Möglichkeit der Internetseelsorge an: Hilfe per Email und später auch via Chat. Das hat Vorteile für die Ratsuchenden:

O-Ton 2 Thomas Kamm: Die Besonderheit beim Mailen besteht darin, dass es kein Einmalkontakt bleiben muss.

Autorin: Während bei der Seelsorge am Telefon die Kontaktpersonen immer wieder andere sind, bleiben die Seelsorger beim Kontakt per Email immer die gleichen. So war Thomas Kamm über drei Jahre lang fester Ansprechpartner der 14-Jährigen.

O-Ton 3 Thomas Kamm: ...und wir waren das einzige Hilfsangebot, was sie nicht abgebrochen hat in der Zeit. Es gab viele Themen in ihrem Leben, wo sie auch immer versucht hat, vor Ort sich Hilfe zu suchen, aber sie hat das alles nicht durchgehalten.

Autorin: Durch den immer gleichen Ansprechpartner bei der Internetseelsorge hatte sie einerseits ein festes Gegenüber. Andererseits...

O-Ton 4 Thomas Kamm: ...aber kein Gegenüber, was auf sie Einfluss nehmen konnte. Und ich glaube, darin lag die Chance in diesem Fall. Und ich glaube, grundsätzlich ist das eine große Chance, dass der Mailende immer selber entscheidet, wie intensiv es wird, wann der Kontakt auch endet oder wann er mal dünner, mal intensiver wird. Ein sehr flexibles Medium, auch über eine lange Zeit, wenn man das denn will und braucht.

Autorin: Eine Initiatorin der Telefonseelsorge im Internet ist Birgit Knatz von der TelefonSeelsorge Hagen-Mark. Der Vorteil der Internetseelsorge liegt ihrer Meinung nach darin:

O-Ton 5 Birgit Knatz: Dass ich mit mir selber erst mal meine Gedanken sortieren und ordnen kann und die dann in eine Tastatur gebe und das Ganze noch mal kontrollieren kann und dann erst abschicke. Und dieses Gefühl von "selbst kontrollieren zu können, was da geht", gibt vielen Menschen eine Sicherheit.

Autorin: Auch beim Chatten – also der direkten und schnellen Online-Diskussion – kann ich noch etwas wieder löschen bevor ich es abschicke. 21.000 Emailanfragen kommen bundesweit an und über 6000 Chatkontakte kommen zustande (Zahlen 2013). Dabei ist es auffällig, dass sich vor allem Kinder und Jugendliche melden. Manche trauen sich nur hier, zu sagen, dass sie mit dem Gedanken spielen, sich umzubringen.

O-Ton 6 Birgit Knatz: Dann gibt's diesen ganzen Bereich sexueller Gewalt. Darüber schreiben in der Regel die Mädchen und die Frauen, aber sie sprechen weniger darüber. Also, es sind andere Themen am Telefon oder im Internet.

Autorin: Wenn Kinder und Jugendliche bei der TelefonSeelsorge anrufen, geht es oft um Gewalterfahrungen – seelische oder körperliche. Ansonsten kommen die Alltagsprobleme vor:

O-Ton 7 Thomas Kamm: ...von Konflikten im Elternhaus, Schulnoten, auch Auseinandersetzung in der Klasse oder Clique, Mobbing. Aber auch manchmal einfach nur Traurigsein. Traurigsein, weil das Lieblingstier gestorben ist, weil Oma gestorben ist.

Autorin: Nah dran sind die Ehrenamtlichen der TelefonSeelsorge – ganz gleich in welchem Medium. Im Internet nun genau seit 20 Jahren.

<http://telefonseelsorge.de/>